

Feiern mit Kanonen und Trompeten

Die Wintersteller-Schützenkompanie versetzte die Stadt Kitzbühel am Samstag um gut 200 Jahre in die Vergangenheit. In Münster feierte die Bundesmusikkapelle am Wochenende ihr 200-jähriges Bestehen.

Kitzbühel, Münster – Kanonenschüsse, Schlachtsalven und Trompetensignale – die Besucher der Kitzbüheler Innenstadt erlebten Samstagabend geschichtsträchtige Stunden. Das Schützenbataillon Rupert Wintersteller hatte zur Aufführung des Tongemäldes „Heb Hand und Herz fürs Vaterland“ geladen. 16 Schützenkompanien, zwei Musikkapellen, Weisenbläser und Schweglergruppen versetzten dabei die Besucher in das Jahr 1809 zurück. Napoleon hatte sich zu jener Zeit bereits mit den Bayern verbündet und Tirol ist von der Landkarte gänzlich ver-

schwunden. In originalgetreuer Kleidung wurden die Schicksalsszenen der Tiroler Geschichte nachgespielt. Unter den staunenden Blicken der Zuschauer wurden die Kommandos hoch zu Ross an die Schützen abgegeben. Mit dabei waren auch die Jungschützen des Bataillons und Tanzgruppen.

Die zahlreich aufgestellten Leinwände sorgten dafür, dass auch die Zuschauer in den hinteren Reihen die Handlung mitverfolgen konnten. Besonders imposant wurde der 3. Akt des Werks dargestellt – Rauchschwaden und Schüsse an verschiedenen

Orten in der Innenstadt symbolisierten die Verteidigung der Tiroler Bauern. Der abschließende Festumzug mit den Schützenkompanien des Bezirks sorgte für einen gelungenen Abschluss der Aufführung des Tongemäldes.

Als unverzichtbaren Bestandteil im Dorfleben bezeichnete BM Werner Entner die Bundesmusikkapelle Münster, die ihren 200. Geburtstag feiern konnte. Als kulturelle Eckpfeiler sieht Landesverbandsobmann Siegfried Knapp vom Blasmusikverband die Musikkapellen im Land. Groß ist die Freude in Münster nun über

eine Fahne, die Pfarrer Marek Ciesielski beim Festakt vor dem Sozialzentrum segnete. Derzeit zählt die Musikkapelle unter Kapellmeister Christian Ledermaier 64 Musikanten und Musikantinnen, Obfrau ist Teresa Mair, der die Jugendarbeit ein besonderes Anliegen ist. Als im Jahre 2004 die Musikuniform ausgetauscht wurde, ging die alte Uniform als Geschenk nach Dreizehnlinden in Brasilien.

Beim Festumzug am Sonntag waren sieben Musikkapellen präsent. Alle Mühe gaben sich die Vereine. Schützen, Trachtenverein, Grasausläuter und die Freaks von

Oldtimertraktoren machten ebenso mit wie der Obst- und Gartenbauverein und die

Teufelpass. Eine Augenweide war das Blumenwappen zum Finale des Umzugs. (ve, zw)



Sie freuten sich: Fahnenspender und Fährnrich Franz Mühlbacher mit Fahnenmutter Greti Mair und Obfrau Teresa Mair (rechts).

Foto: Zwicknagl